

Familyproject

Von myamemo

Kapitel 36: Sechsendreißig

„Bist du dir sicher, dass du wirklich auf dem Sofa schlafen willst?“, fragte Yuna Kyo ein bisschen vorsichtig, als sie vor dem weichen Polster standen und Whisky sich darauf ausgestreckt hatte. Der faule Hund hatte alle viere von sich gestreckt und er machte wirklich nicht den Eindruck, als würde er sich vor Sonnenaufgang noch einmal davon herunter bewegen, zudem schnarchte er schon fast ohrenbetäubend laut.

„Was wäre deine Alternative?“, fragte er und Kyo kratzte sich leicht im Nacken, da ihm die Idee nun gar nicht mehr so wunderbar vorkam.

„Mein Bett“, sagte Yuna und sah Kyo an.

„Und wo schläfst du dann?“, zog er eine Augenbraue nach oben.

„In meinem... Bett?“, fragte sie nun und die junge Frau sah ihn wirklich entschuldigend an.

„Das war doch dein Plan“, zog der Sänger seine Augenbrauen zusammen und musterte sie, wie sie da stand, in einer weiten, hellen Hose und einem engen Shirt, was er als ihre Schlafsachen identifizierte.

„Vielleicht...“, stritt sie es nicht einmal ab und der Japaner konnte nur seinen Kopf schütteln.

„Na gut, dann zeig mir mal dein Bad“, konnte er es eh nicht mehr ändern, zudem Kyo auch keine Lust mehr hatte nach Hause zu laufen. Dazu war er viel zu müde und für ein Taxi war er im Moment ehrlich gesagt zu geizig, zudem er auch eine schlimmere Schlafmöglichkeit hätte haben können. Wie den Aufzug zum Beispiel.

Yuna führte ihn dann auch gleich in das kleine, aber doch recht gemütliche, Badezimmer und sie legte ihm auch gleich eine neue Zahnbürste und ein Handtuch raus. Dankbar nahm er die Sachen entgegen und nachdem Kyo die junge Frau aus dem Bad gescheucht hatte, putzte er sich auch sogleich seine Zähne und wusch sich das Gesicht, bevor er seine Sachen auszog und sie ordentlich auf die Waschmaschine legte, damit er sie am nächsten Tag gleich wieder griffbereit hatte. Einzig seine Boxershorts behielt er an und er hätte jetzt auch nichts gegen ein T-Shirt gehabt, aber da hatte er keines bei sich, weswegen es heute mal so gehen musste. Kyo hoffte nur, dass Yuna nicht gerade ein schmales Bett hatte, sonst würde er wohl doch aufs Sofa ausweichen.

Nach einem letzten prüfenden Blick in den Spiegel verließ er das Bad und Kyo steuerte das einzige Zimmer an, in welchem er noch nicht war und das konnte dann nur noch das Schlafzimmer sein. Vorsichtig lugte er durch die Tür und Yuna hatte schon zwei Kissen und zwei Decken ins Bett geschafft, was dann doch recht einladend und vor

allem groß aussah.

Grinsend klopfte sie dann auf die freie Seite neben sich, was Kyo ebenfalls lachen ließ. „Ich will ja mal nichts sagen, aber das wirkt doch sehr geplant“, wurde er das Gefühl einfach nicht los und daraufhin schoss Yuna doch tatsächlich eine ordentliche Röte ins Gesicht.

„Also doch“, wurde es dem Sänger damit nur bestätigt. Aber ändern konnte und wollte er es nicht mehr, also kroch er auf die freie Seite und er zog sich die Decke bis unters Kinn. Zwar rannte er auf der Bühne meistens ohne Oberteil herum, aber da hatte er wenigstens noch seine Hosen an und die fehlten ihm jetzt, weswegen er sich dann doch ziemlich nackt fühlte.

Yuna machte es sich dann auch bequem und nach einer kurzen Erkundigung, ob er nicht noch etwas bräuchte, löschte sie das Licht und dann raschelte es noch etwas kurz, dann war es ruhig.

Kyo hörte sein Herz in den Ohren schlagen und sein Blut rauschen, zusammen mit dem Ticken einer Uhr, die hier irgendwo im Zimmer versteckt war.

Plötzlich war er gar nicht mehr so müde, wie erst, sondern er lag mit aufgerissenen Augen da und fragte sich, wie es so weit kommen konnte, dass er tatsächlich in dem Bett einer jungen Frau lag, die auch noch weit entfernt eine Arbeitskollegin war, auch wenn sie beruflich dann doch nicht so viel gemeinsam hatten.

In sich seufzend drehte der Sänger sich auf die Seite und schloss seine Augen und keine Minute später raschelte es ebenfalls noch einmal neben ihm und die Matratze wackelte leicht.

„Kannst du auch nicht schlafen?“, wurde die Stille zaghaft, durch ein leises Flüstern durchbrochen.

„Nicht wirklich“, antwortete Kyo ihr ebenso leise und ehrlich.

„Mir geht die ganze Zeit etwas durch den Kopf, dass lässt mir einfach keine Ruhe“, murmelte Yuna weiter.

„Und was?“, fragte er aus Höflichkeit nach, aber er hielt weiterhin seine Augen geschlossen, da seine Augenlider so verdammt schwer waren.

„Das hier“, hörte er, vor einem weiteren Rascheln, bevor er erneut weiche Lippen auf seinen spürte, die da zwar nicht hin gehörten, aber trotzdem wunderbar dahin passten. Augenblicklich riss Kyo seine Augen auf, nur um wieder in völliger Dunkelheit zu sein. Was machte dieses Weib denn nun schon wieder? Und wieso kribbelte es wieder so krass in seinem Bauch? Zumindest waren seine Knie jetzt nicht so weich... wobei, ganz so sicher konnte er sich dabei nun auch wieder nicht sein, da er ja nicht auf seinen Beinen stand.

Ein leichtes Bewegen der Lippen ließen seine Augen langsam wieder zu flattern und zaghaft bewegte nun auch Kyo seine Lippen und bei Gott... fühlte sich küssen schon immer so gut an? Wenn ja, warum hatte er da so lange darauf verzichtet?

Weiterhin zaghaft und auch ein wenig neugierig erkundeten sie die Lippen des anderen, ohne Hast oder jegliche Gier. Das war wie ein sanftes Kennenlernen und Kyo musste zugeben, es gefiel ihm außerordentlich gut

Er wusste nicht, wie lange sie dann noch so dalagen, doch langsam wurden die Berührungen immer leichter und weniger, bis sie gänzlich aufhörten und das

Schlafzimmer von leisen, tiefen Atemzügen ausgefüllt wurde.